



KI-Vernetzungstool für
atingi einer kostenlosen
digitalen Lernplattform

Inhaltsübersicht

atingi connect



Was oder wer ist atingi?

Kurze Vorstellung der Lernplattform atingi

Projektbeschreibung

Projektziel und Nutzen

Grundlagen & Inspiration

Learning aus anderen Modellen

Wissenschaftliche Expertenmeinung

Philosophische Stimmen

Funktionen & Design

Funktionsumfang

Profile, Matching, Chat, Pinnwand, Modertation, Barrierfreiheit

Matching Kriterien

Interessen, Ziele, Skills, Sprachen, Bias Mitigation

Community Guidelines

Respekt, Inklusion, Hilfsbereitschaft, Datenschutz

Rollen & Rechte

Lernende, Projektstarter, Mentoren, Moderation

Technik & Sicherheit

Technische Anforderungen

API Anbindung, NoCode Basis, Matching Modul. Mehrsprachigkeit, Skalierbarkeit

Technik & Sicherheit

Datenschutz, Recht & Sicherheit

Inhaltsübersicht

atingi connect



Technik & Sicherheit

Technische Anforderungen

API Anbindung, NoCode Basis, Matching Modul. Mehrsprachigkeit, Skalierbarkeit

Technik & Sicherheit

Datenschutz, Recht & Sicherheit

Herausforderung & Planung

Herausforderungen & Gegenmaßnahmen

Erfolgsmessung KPIs

Zeitplan

Budgetplan

Personaleinsatz

KI-Content Creator

Personaleinsatz gesamt

Partner

Finanzierung

Förderprogramme

Sponsoren

Crowdfunding

Umsetzung

Checkliste

Role Models

Fazit & Ausblick

atingi ist ein digitales Lernerlebnis, das sich auf die Bereitstellung lokal relevanter Lernmöglichkeiten konzentriert, die kritische Lücken in den Bereichen Beschäftigung und Bildung in Schwellenländern schließen.



atingi bietet Wissensmodule und Lernmaterialien an, die in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit benötigt werden und den wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnissen der Lernenden entsprechen.

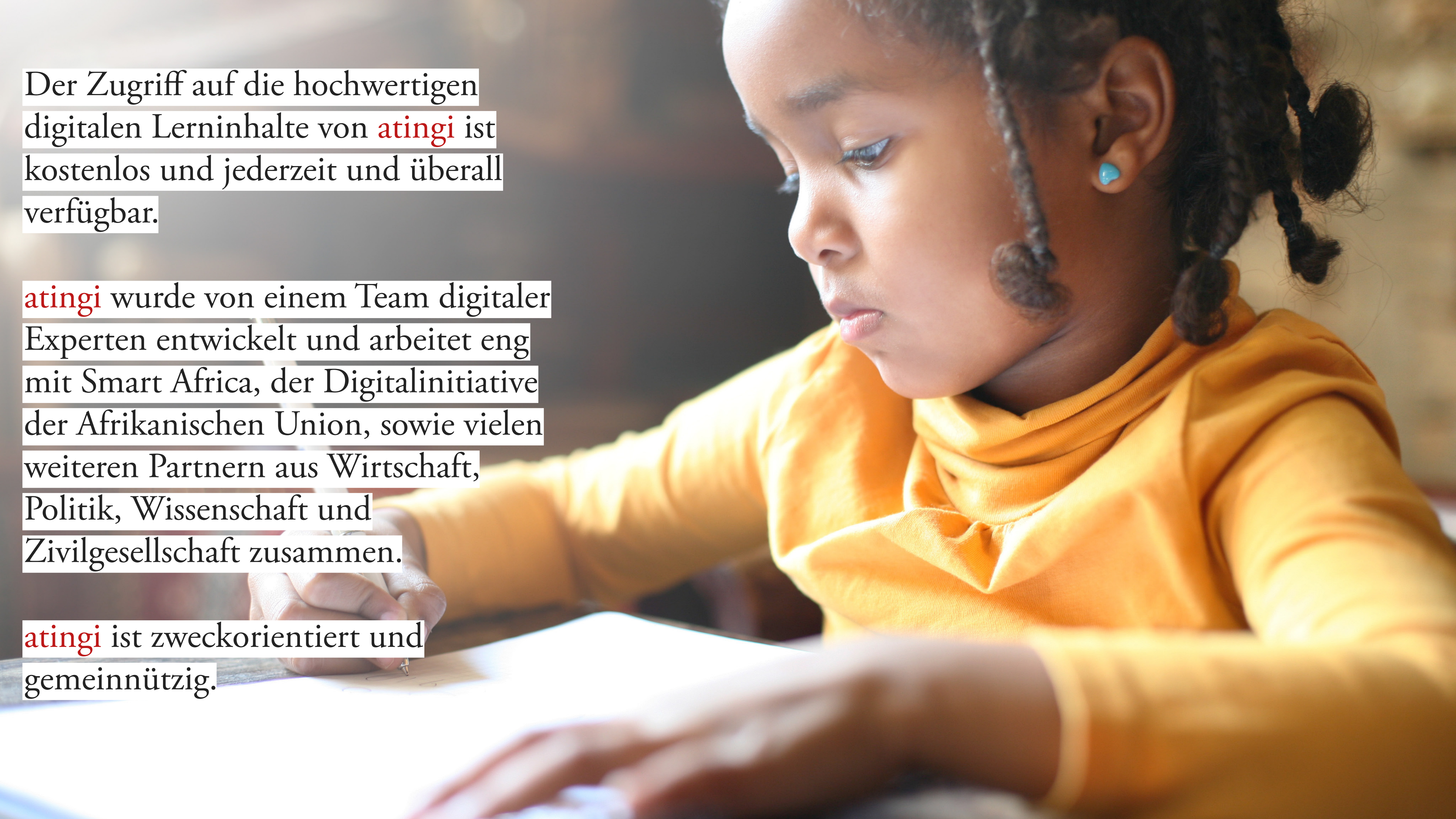
Durch digitales Lernen mit **atingi** können junge Menschen ihr volles Potenzial entfalten, neue Fähigkeiten erwerben und ihre Chancen auf dem lokalen Arbeitsmarkt deutlich verbessern.

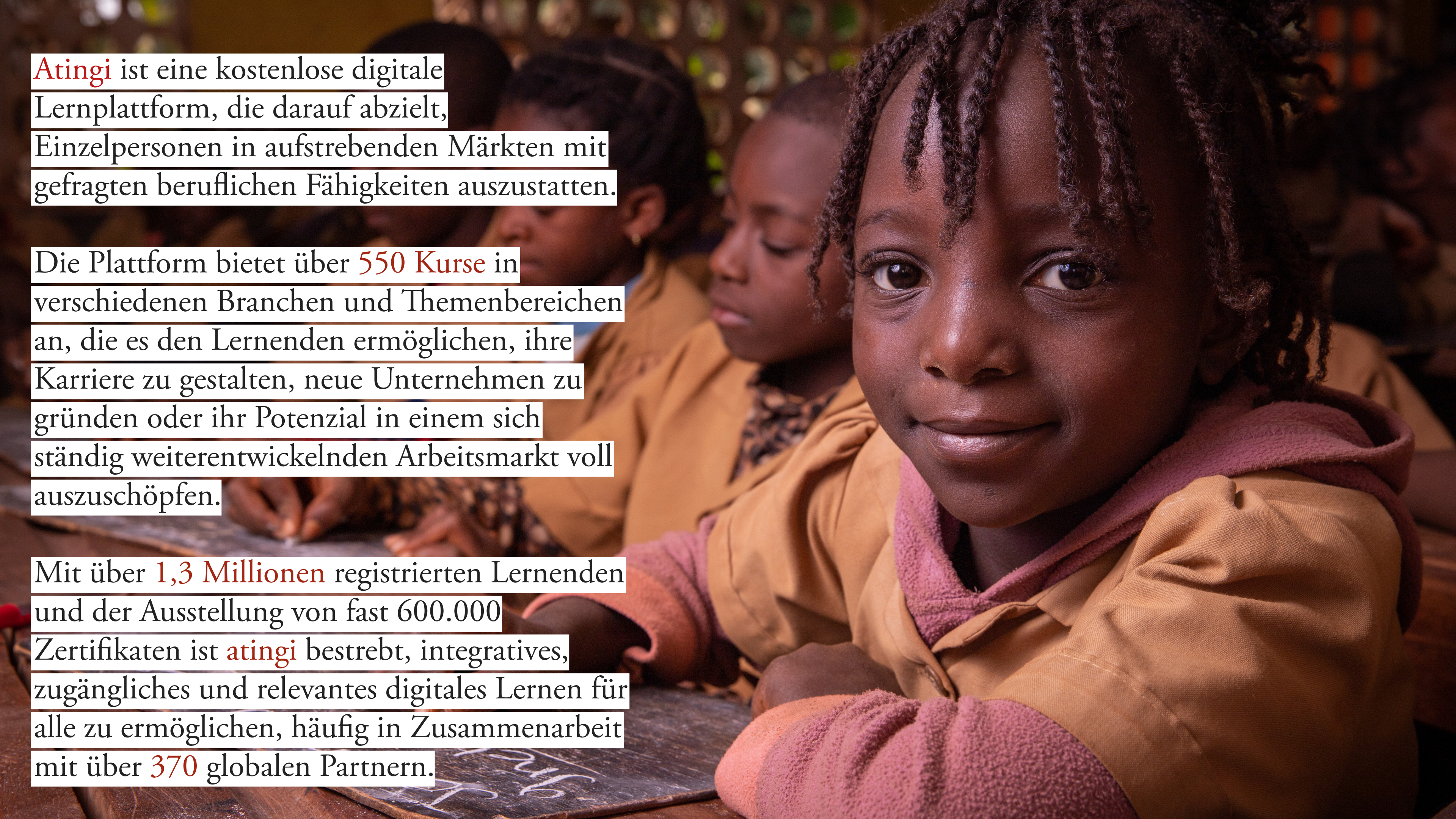


Der Zugriff auf die hochwertigen digitalen Lerninhalte von **atingi** ist kostenlos und jederzeit und überall verfügbar.

atingi wurde von einem Team digitaler Experten entwickelt und arbeitet eng mit Smart Africa, der Digitalinitiative der Afrikanischen Union, sowie vielen weiteren Partnern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen.

atingi ist zweckorientiert und gemeinnützig.





Atingi ist eine kostenlose digitale Lernplattform, die darauf abzielt, Einzelpersonen in aufstrebenden Märkten mit gefragten beruflichen Fähigkeiten auszustatten.

Die Plattform bietet über **550 Kurse** in verschiedenen Branchen und Themenbereichen an, die es den Lernenden ermöglichen, ihre Karriere zu gestalten, neue Unternehmen zu gründen oder ihr Potenzial in einem sich ständig weiterentwickelnden Arbeitsmarkt voll auszuschöpfen.

Mit über **1,3 Millionen** registrierten Lernenden und der Ausstellung von fast 600.000 Zertifikaten ist **atingi** bestrebt, integratives, zugängliches und relevantes digitales Lernen für alle zu ermöglichen, häufig in Zusammenarbeit mit über **370** globalen Partnern.



atingi ist ein Wort aus der afrikanischen Sprache Ewe (gesprochen u. a. in Ghana, Togo, Benin) und bedeutet „Erfolg haben“ oder „etwas erreichen“.

Projektbeschreibung

atingi
connect

Ziel Projektes **atingi connect** ist der Aufbau eines leichten, KI-gestützten Vernetzungsmoduls innerhalb der atingi-Plattform.

Lernende können Profile anlegen, Interessen und Ziele teilen, per KI passende Kontakte, Projekte oder Jobs finden und datenschutzkonform in Kontakt treten.

Der Ansatz verbindet digitale Bildung mit praktischer wirtschaftlicher Wirkung (Netzwerk, Projekte, Beschäftigung) und setzt auf Inklusion sowie Barrierefreiheit. Fairness-Audits, Pufferphasen und qualitative Messungen der Wirksamkeit gewährleisten ethische Robustheit und Machbarkeit.



Projektziel und Nutzen

Das Projekt „**atingi** Connect“ schafft ein einfaches, KI-gestütztes Tool für die atingi-Lernplattform, mit dem Menschen sich leicht vernetzen können. Lernende können ein persönliches Profil erstellen, in dem sie ihre Interessen, Fähigkeiten und Ziele angeben. Eine clevere KI schlägt ihnen daraufhin passende Kontakte, Projekte oder Jobmöglichkeiten vor – alles sicher und datenschutzkonform.

Das Tool verbindet Online-Lernen mit echten Chancen, wie neuen Kontakten, Projekten oder Jobs. Es ist so gestaltet, dass jeder mitmachen kann, egal woher oder welche Voraussetzungen jemand hat. Barrierefreiheit, z.B. durch einfache Sprache oder **Offline-Nutzung**, sorgt dafür, dass niemand ausgeschlossen wird. Regelmäßige Checks stellen sicher, dass das System fair bleibt, und zusätzliche Pufferzeiten sowie klare Erfolgsmessungen machen das Projekt machbar und vertrauensvoll.

Kurz gesagt: „atingi Connect“ hilft Lernenden, ihre Ziele zu erreichen, indem es sie mit den richtigen Menschen und Möglichkeiten zusammenbringt – einfach, fair und für alle zugänglich.



- Vernetzung von Lernenden, Mentoren, Arbeitgebern und Projektstarter
- KI-gestütztes Matching nach Interessen, Skills, Sprachen, Zielen & Region
- Schneller Weg von Kursen zu realen Projekten, Praktika oder Jobs
- Steigerung von Motivation, Bindung und Lernerfolg auf atingi
- Niedrige Einstiegshürde: schlanker MVP, No-Code/Low-Code möglich
- Gamification-Elemente (z.B. Badges für Profil-Vervollständigung & Matches); qualitative Nutzenmessung (z.B. langfristige Engagements); hybride Mensch-KI-Interaktionen zur Vermeidung von Over-Reliance auf KI (gestützt auf Studien zu AI in Blended Learning, Chen et al., 2024)

Learnings aus bestehenden Communities (u.A. Amara)

Klare Rollen und Abläufe: Wenn jeder weiß, was er tun soll (z.B. wer moderiert oder Projekte startet), läuft alles reibungsloser und die Qualität steigt.

Kulturelle Rücksichtnahme: Wir achten darauf, dass Sprache und Umgangsformen zu den verschiedenen Kulturen der Nutzer:innen passen, damit sich alle wohlfühlen.

Motivation durch Sinn: Freiwillige bleiben engagiert, wenn sie sehen, dass ihre Arbeit etwas bewirkt. Ein guter Einstieg (Onboarding) mit klaren Erklärungen hilft dabei.

Frühzeitige Planung von Technik: Technische Verbindungen (z.B. zwischen Profilen, Kursen und Benachrichtigungen) müssen von Anfang an gut geplant werden, damit alles funktioniert.

Klare und einfache Regeln: Die Regeln für die Community müssen für alle verständlich sein und konsequent umgesetzt werden, damit die Plattform fair bleibt.

Vermeidung von Fehlern in der KI: Wir lernen von anderen KI-Plattformen (z.B. Hugging Face), wie man Verzerrungen (Bias) verhindert. Außerdem messen wir, wie lange und intensiv Nutzer das Tool nutzen, und nutzen Modelle, die Zusammenarbeit fördern.



Kurz gesagt: Diese Erkenntnisse helfen uns, „atingi Connect“ klar, fair und nutzerfreundlich zu gestalten, damit alle gerne mitmachen und das Tool erfolgreich ist.

- Klare Rollen und Workflows heben Qualität und Orientierung
- Kulturelle Sensibilität: Sprachstil, Höflichkeitsformen, Kontext beachten
- Freiwilligen-Engagement über Sinnhaftigkeit und gutes Onboarding stärken
- APIs und Integrationen früh planen (Profile, Kurse, Benachrichtigungen)
- Community-Standards offen, verständlich und konsequent anwenden
- Learnings zu Bias in KI-Communities (z.B. Hugging Face); qualitative Metriken wie Engagement-Dauer; AI-CoP-Modelle für kollaborative Optimierung

Wissenschaftlicher Expertenrat



Andreas Schleicher

Bildungsforschung, PISA-Direktor (OECD). Fokus auf Metriken, die Lernerfolg mit wirtschaftlicher Wirkung verknüpfen (z.B. Job-Platzierungsraten).



Joanna Bryson

KI-Ethik, Professorin für Informatik. Betont Transparenz und Governance, um algorithmischen Bias zu vermeiden.



Etienne Wenger

Communities of Practice, Bildungstheoretiker. Unterstreicht kollaborative Lernnetzwerke für nachhaltiges Engagement.



Timnit Gebru

KI-Fairness, Mitgründerin Black in AI. Warnt vor Bias in KI-Systemen, die marginalisierte Gruppen benachteiligen und fordert Audits.



Nanjira Sambuli

Digitale Inklusion, Tech-Aktivistin. Betont lokale Anpassungen & barrierefreien Zugang in Entwicklungskontexten.



Nii Quaynor

Internetentwicklung in Afrika. Fokus auf Connektivitätslösungen (z.B. Offline-Modi) für digitale Bildung



Andreas Schleicher



Joanna Bryson



Etienne Wenger



Timnit Gebru



Nanjira Sambuli



Nii Quaynor

Wissenschaftliche Diskussion

Schleicher unterstützt die KPI-Entwicklung (z.B. Job-Platzierungsrate), da diese den Impact messbar machen, passend zu atingis Ziel, Bildung mit Beschäftigung zu verknüpfen.

Bryson und Gebru fordern strenge Fairness-Tests (z.B. synthetische Daten), um Bias im Matching zu verhindern, insbesondere für unterrepräsentierte Gruppen (z.B. sprachlich oder regional).

Wenger betont Communities of Practice, die durch Peer-Learning-Workflows das Engagement fördern, wie im MVP vorgesehen. Sambuli und Quaynor kritisieren unzureichende Zugänglichkeit in Regionen mit schwacher Infrastruktur und empfehlen Offline-Modi und kulturelle Anpassungen, was die Barrierefreiheit und regionale Relevanz des Tools stärkt.

Kritisch hinterfragen **Bryson und Gebru** die Gefahr von Over-Reliance auf KI, die Autonomie einschränken könnte, und fordern hybride Mensch-KI-Modelle.

Fazit der wissenschaftlichen Diskussion

Die wissenschaftlichen Perspektiven prägen Designentscheidungen: Fairness-Audits (Gebru, Bryson) sichern ethische Robustheit, Communities of Practice (Wenger) fördern Engagement, und lokale Anpassungen (Sambuli, Quaynor) gewährleisten Inklusion. Metriken (Schleicher) verbinden Bildung mit Impact. Diese Ansätze fordern iterative Tests und transparente Governance, um Bias zu minimieren und die Plattform zugänglich zu machen.

Wissenschaftliches Fazit

Das Projekt profitiert von einer interdisziplinären Perspektive, die Bildungsforschung, KI-Ethik und digitale Inklusion vereint. Um erfolgreich zu sein, muss das Tool robuste Fairness-Tests (z.B. via synthetische Daten) durchlaufen, um Bias in der Nutzerbasis (z.B. sprachliche oder regionale Ungleichheiten) zu vermeiden. Die Integration von Communities of Practice fördert langfristiges Engagement, während lokale Anpassungen und Offline-Funktionen die Zugänglichkeit in Regionen mit schwacher Infrastruktur sichern. Quantitative und qualitative KPIs (z.B. Engagement-Dauer, Job-Platzierungen) sollten kombiniert werden, um den Impact zu messen. Externe Audits durch Experten wie Gebru oder Bryson sind essenziell, um ethische Standards zu gewährleisten.

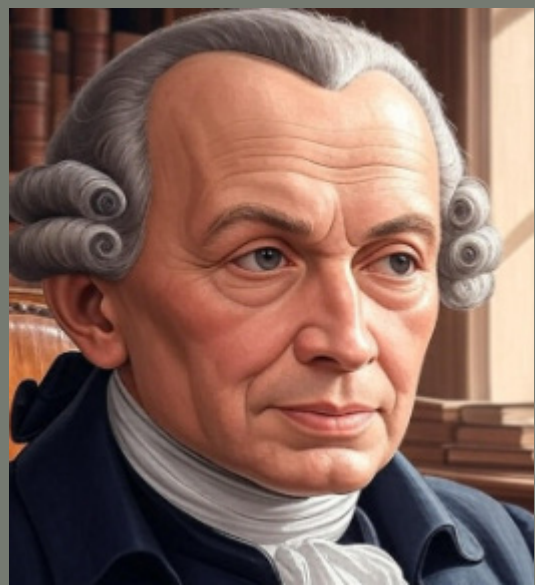
Unterstützende Theorien/Studien

Die Communities of Practice-Theorie (Wenger, 1998; erweitert in Studien zu AI in OPLC, 2025) unterstützt das Konzept, indem sie zeigt, wie AI-Matching kollaborative Lernnetzwerke stärkt und Engagement steigert (z.B. bis zu 62% bessere Lernergebnisse in AI-adaptive Learning, Chen et al., 2024). Adaptive Learning-Modelle (Chiu et al., 2023) optimieren Matching durch personalisierte Empfehlungen, was Motivation und Bindung erhöht. Studien zu AI in Blended Learning (IRRODL, 2024) begründen die Relevanz, da sie Flexibilität und Autonomie fördern, passend zu atingis Fokus auf Entwicklungsländer. Für Weiterentwicklung: Integration von GenAI für Knowledge Co-Construction (Li et al., 2025) könnte dynamische Communities schaffen.

Kritische Theorien/Studien

Kritik kommt aus Bias-Studien (z.B. OECD-Report zu AI-Equity, 2024; Akgun & Greenhow, 2021), die algorithmischen Bias in Matching-Systemen aufzeigen, der underrepresented Gruppen (z.B. in Afrika) benachteiligt und Inklusion behindert. Over-Reliance auf AI (K-12-Ethics-Reviews, 2024) könnte Autonomie reduzieren und Halluzinationen/Plagiarismus fördern. Ethische Frameworks (UNESCO AI in Education, 2021; Holmes et al., 2021) hinterfragen Datenschutz und Fairness, da historische Daten Vorurteile reproduzieren. Relevanz: Diese Ansätze fordern Debiasing-Techniken (z.B. diverse Datasets) und hybride Modelle, um Diskriminierung zu vermeiden und Inklusion zu stärken.

Philosophische Expertenstimmen



Immanuel Kant

Moralphilosoph,
Kategorischer Imperativ.
Fordert Autonomie und
Würde jedes Menschen;
Technik als Mittel, nicht
Zweck.



Hannah Arendt

Politische Theoretikerin.
Betont den öffentlichen
Raum für echte
menschliche Interaktion
und Mitgestaltung.



Jürgen Habermas

Diskursethik,
Kommunikatives
Handeln. Unterstreicht
diskursive Teilhabe auf
Augenhöhe und
Transparenz.



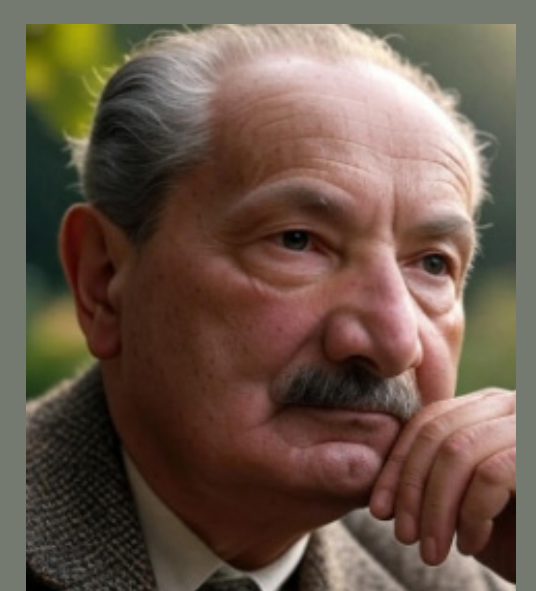
John Dewey

KI-Fairness, Mitgründerin
Black in AI. Warnt vor Bias
in KI-Systemen, die
marginalisierte Gruppen
benachteiligen und
fordert Audits.



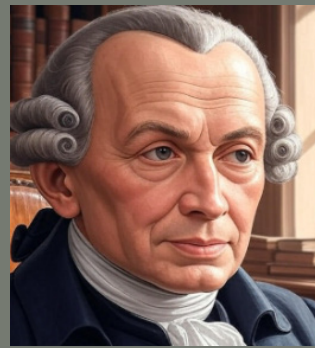
Paulo Freire

Kritische Pädagogik.
Inklusion als
Emanzipation durch
Bildung und
kollaboratives Lernen.



Martin Heidegger

Technikphilosoph. Warnt
vor Technik als „Gestell“,
das authentische
Beziehungen reduziert.



Immanuel Kant



Hannah Arendt



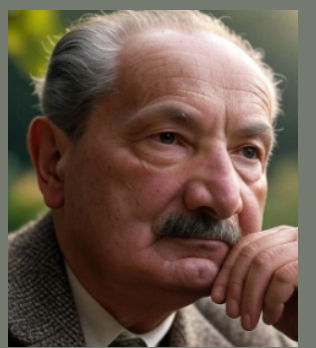
Jürgen Habermas



John Dewey



Paulo Freire



Martin Heidegger

Philosophische Diskussion

Kant unterstützt das Design durch klare Opt-in-Mechanismen, die Autonomie sichern, z.B. bei Profilvergaben.

Arendt fördert echte Interaktion über Chat/Video, passend zum öffentlichen Raum des Tools.

Habermas fordert transparente Moderation, um Machtungleichgewichte zu vermeiden, wie in den Community-Guidelines umgesetzt. Dewey und Freire unterstützen die Vernetzung als sozialen und emanzipatorischen Prozess, der Inklusion durch Peer-Learning stärkt, z.B. durch Matching und Projektbörse.

Heidegger kritisiert die Gefahr, dass KI menschliche Beziehungen reduziert, und fordert hybride Ansätze, um Technik als Ergänzung zu nutzen.

Diese Perspektiven balancieren idealistische Ziele (Inklusion, Autonomie) mit pragmatischen Umsetzungen (MVP, iterative Tests).

Fazit der philosophischen Diskussion

Die philosophischen Perspektiven prägen ethische

Designentscheidungen: Autonomie (Kant) durch Opt-in, echter Austausch (Arendt) durch Interaktionsmöglichkeiten, faire Teilhabe (Habermas) durch transparente Moderation. Dewey und Freire unterstreichen die soziale Wirkung, während Heidegger vor Technikdominanz warnt. Das Tool muss Werte ergänzen, nicht ersetzen, durch hybride Modelle und transparente Governance.

Philosophisches Fazit

Das Modul soll die Autonomie stärken, Austausch im öffentlichen Raum fördern und faire Teilhabe ermöglichen. Designentscheidungen richten sich an Würde, Inklusion und Transparenz aus. Kants Autonomie-Prinzip fordert klare Opt-in-Mechanismen, Arendts öffentlicher Raum betont echte Interaktion über Chat/Video, und Habermas' Diskursethik erfordert transparente Moderation, um Machtungleichgewichte zu vermeiden.

Unterstützende Theorien/Studien

Dewey's Pragmatismus (Dewey, 1916) unterstützt das Konzept, indem er Bildung als sozialen Prozess definiert, der Vernetzung fördert, passend zu atingis Ziel der praktischen Wirkung (z.B. Job-Platzierungen). Freire's kritische Pädagogik (Freire, 1970) betont Inklusion als Emanzipation, was durch Peer-Learning-Workflows und barrierefreies Design umgesetzt wird. Studien zu kollaborativem Lernen (Vygotsky, 1978; erweitert in Blended Learning, Garrison & Vaughan, 2008) zeigen, dass soziale Interaktionen (z.B. via Matching) den Lernerfolg um bis zu 50% steigern können. Für Weiterentwicklung: Ansätze wie Connectivism (Siemens, 2005) könnten digitale Vernetzung durch KI-gestützte Communities stärken.

Kritische Theorien/Studien

Heideggers Technikphilosophie (Heidegger, 1954) kritisiert KI als „Gestell“, das authentische Beziehungen gefährdet, und fordert menschenzentrierte Ansätze, um Technikdominanz zu vermeiden. Gadamer's Hermeneutik (Gadamer, 1960) warnt vor Missverständnissen in digitaler Kommunikation, insbesondere in multikulturellen Kontexten, was kulturelle Anpassungen erfordert. Morozov's Solutionismus-Kritik (Morozov, 2013) hinterfragt KI als universelle Lösung für soziale Probleme, da sie soziale Ungleichheiten verstärken kann. Studien zu digitaler Spaltung (Selwyn, 2004) betonen, dass Technik ohne Inklusionsmaßnahmen (z.B. Offline-Modi) marginalisierte Gruppen ausschließt. Relevanz: Diese Ansätze fordern hybride Modelle und transparente Kommunikation, um ethische Risiken zu minimieren.

Funktionsumfang

Profile: Du kannst ein Profil erstellen, in dem du sagst, was du gerne machst, was du kannst, welche Sprachen du sprichst und was deine Ziele sind. Du entscheidest, wer dein Profil sehen darf, und ob du für Jobs oder Projekte offen bist.

Matching: Die KI schlägt dir automatisch passende Kontakte, Projekte oder Jobs vor, basierend auf deinem Profil und den Kursen, die du machst. Sie lernt auch von anderen Nutzer:innen, um bessere Vorschläge zu machen.

Kontaktaufnahme: Du kannst direkt mit anderen chatten oder per Video sprechen (z.B. über Jitsi oder Zoom), wenn du willst.

Pinnwand: Hier findest du eine Übersicht mit Projekten und Jobs. Mit einfachen Suchbegriffen kannst du genau das finden, was dich interessiert.

Moderation: Es gibt klare Regeln für alle, und du kannst unpassendes Verhalten melden. Bestimmte Personen sorgen dafür, dass alles fair bleibt.

Barrierefreiheit: Das Tool ist einfach zu nutzen, z.B. mit klarer Sprache, Unterstützung für Screenreader (für Sehbehinderte) und Untertiteln für Videos.

Faire und sichere Nutzung: Die KI wird regelmäßig geprüft, damit sie niemanden benachteiligt. Du kannst das Tool auch ohne Internet nutzen (Offline-Modus). Es gibt Tests, um den Einstieg zu verbessern, und die KI wird mit vielfältigen Daten trainiert, damit sie fair bleibt. Außerdem erklären wir klar, wie die Vorschläge entstehen.

Kurz gesagt: „atingi Connect“ macht es dir leicht, die richtigen Menschen und Chancen zu finden, ist für alle zugänglich und sorgt dafür, dass alles fair und sicher ist.



- Profile: Interessen, Skills, Sprachen, Ziele, Sichtbarkeit/Opt-in, 'offen für Job/Projekt'
- Matching: Content-based (Profil, Kursaktivitäten) und einfaches Collaborative Filtering
- Kontaktaufnahme: Direktnachricht/Chat, optional Video (Jitsi/Zoom)
- Pinnwand: Projekt- und Jobbörse mit einfacher Suche und Tags
- Moderation: Melden-Funktion, Community-Guidelines, Rollen & Rechte
- Barrierefreiheit: einfache Sprache, Screenreader-Unterstützung, Untertitel/Transkripte
- Bias-Checks im Matching (z.B. via synthetische Testdaten und Fairness-Audits); Offline-Modi für Chat und Profile; A/B-Tests für Onboarding-Flows; diversifizierte Trainingsdaten und transparente Matching-Erklärbarkeit (basierend auf Bias-Studien, OECD 2024)

Matching Kriterien

Das Tool benutzt eine clevere KI, um dir die besten Kontakte, Projekte oder Jobs vorzuschlagen. Dafür schaut es sich folgende Dinge an:

Interessen und Kurse: Was du gerne machst und welche Kurse du auf atingi machst, z.B. Technik, Sprachen oder Handwerk.

Berufliche Ziele: Was du erreichen willst, z.B. einen Job finden, an einem Projekt mitarbeiten oder mehr lernen.

Fähigkeiten und Arbeitsstil: Deine Stärken, wie gut du im Team arbeitest, selbstständig bist, kreativ denkst oder Probleme analysierst.

Sprachen: Welche Sprachen du sprichst, damit du mit anderen gut kommunizieren kannst.

Region (optional): Ob du Leute aus deiner Nähe finden möchtest, falls das wichtig ist.

Erfahrung: Ob du Anfänger, Fortgeschrittener oder Experte bist, damit die Vorschläge zu deinem Niveau passen.

Faire Vorschläge: Die KI wird so eingestellt, dass niemand benachteiligt wird, z.B. Menschen aus bestimmten Regionen oder Gruppen. Sie wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass sie fair bleibt, und Nutzer können Feedback geben, damit alles verbessert wird.

Kurz gesagt: „atingi Connect“ schaut, was du kannst und willst, und findet passende Menschen oder Chancen – fair, einfach und auf dich zugeschnitten.



- Fachliche Interessen und belegte Kurse
- Berufliche Ziele (Job, Projekt, Weiterbildung)
- Soft Skills & Arbeitsweise (Team, selbstständig, kreativ, analytisch)
- Sprachen (gemeinsame Kommunikationsbasis priorisieren)
- Regionale Nähe (optional)
- Erfahrungslevel (Anfänger, Fortgeschritten, Experte)
- Bias-Mitigation: Gewichtung anpassen, um Unterrepräsentation zu vermeiden;

Cosine-Similarity-Metriken; Tests auf Diskriminierung in diversen Datasets; periodische Audits und Nutzer-Feedback-Loops (basierend auf Akgun & Greenhow, 2021)

Community-Guidelines

Die Regeln für „atingi Connect“ sorgen dafür, dass alle respektvoll und fair miteinander umgehen.

Respekt und Fairness: Alle sollen respektvoll sein und niemanden ausgrenzen oder benachteiligen, egal woher jemand kommt oder wer er ist.

Klare und höfliche Kommunikation: Schreibe oder sprich klar und freundlich, mit kurzen, einfachen Sätzen, damit jeder versteht.

Hilfsbereitschaft: Teile dein Wissen und hilf anderen, damit alle voneinander lernen können.

Offenheit: Sei ehrlich darüber, was du willst, was du erwartest und wie viel Zeit du hast.

Datenschutz: Du gibst nur die Infos, die du teilen willst, und entscheidest selbst, was andere sehen dürfen.

Barrierefreiheit: Das Tool ist so gemacht, dass es jeder nutzen kann, z.B. mit einfacher Sprache, Untertiteln für Videos und Texten für Sehbehinderte.

Kulturelle Rücksicht und Zusammenarbeit: Höflichkeit sieht in jeder Kultur anders aus, also geben wir Beispiele, wie man respektvoll kommuniziert. Außerdem fördern wir Teamarbeit, bei der alle gleichberechtigt lernen können, ohne dass jemand „der Boss“ ist.



Kurz gesagt: „atingi Connect“ ist ein Ort, an dem alle respektvoll zusammenarbeiten, leicht verständlich kommunizieren und niemand ausgeschlossen wird.

- Respekt, Inklusion, antidiskriminierendes Verhalten
- Klare, höfliche Kommunikation; kurze, verständliche Sätze
- Hilfsbereitschaft und Wissensaustausch fördern
- Transparenz bzgl. Ziele, Erwartungen, Verfügbarkeit
- Datensparsamkeit und Opt-in für jedes Feld
- Barrierefreiheit beachten (Alt-Texte, Untertitel, einfache Sprache)
- Kontextspezifische Beispiele für "Höflichkeit" in verschiedenen Kulturen; Peer-Learning-Workflows zur Vermeidung von Hierarchien (gestützt auf Communities of Practice, Wenger, 1998)

Rollen & Rechte

Lernende: Du erstellst ein Profil mit deinen Interessen und Zielen, lässt die KI passende Kontakte oder Projekte für dich finden und kannst an Projekten teilnehmen.

Projektstarter: Du kannst Projekte oder Jobs ausschreiben und die richtigen Leute dafür finden.

Mentoren: Du hilfst anderen, indem du Tipps gibst, Feedback teilst und sie beim Lernen unterstützt, z.B. durch gemeinsames Arbeiten.

Moderation: Diese Leute sorgen dafür, dass alle die Regeln einhalten, lösen Streitigkeiten und prüfen Inhalte, bevor sie freigegeben werden.

Lokale Moderatoren: Sie achten darauf, dass die Plattform kulturell passend ist, z.B. durch respektvolle Sprache. KI-Tools helfen, Spam oder Probleme zu erkennen, aber Menschen überprüfen alles, um fair zu bleiben. Die Moderationsteams sind vielfältig, damit alle Perspektiven berücksichtigt werden.

Kurz gesagt: Jede Rolle in „atingi Connect“ hilft, die Plattform nützlich, fair und kulturell passend zu machen, damit alle zusammen lernen und arbeiten können.



- Lernende: Profil, Matching, Teilnahme an Projekten
- Projektstarter:innen: Ausschreibungen erstellen, Teilnehmer finden
- Mentor:innen: Coaching, Feedback, Peer-Learning unterstützen
- Moderation: Einhaltung der Guidelines, Konfliktlösung, Freigaben
- KI-Content-Creator: Prompt-Engineering für Content-Generierung (z.B. Beispielprofile, Guidelines, Onboarding-Materialien); ethische Optimierung von AI-Inhalten; Integration in Matching und Community für personalisierte, mehrsprachige Inhalte
- Lokale Moderator:innen für kulturelle Sensibilität; automatisierte Flagging-Tools (z.B. KI-basierte Spam-Erkennung) mit menschlicher Überprüfung; diverse Moderationsteams (basierend auf AI-Moderation-Studien)

Technische Anforderungen (MVP)

Verbindung mit atingi: Das Tool wird mit der atingi-Plattform verknüpft, sodass Profile, Kursdaten und die Anmeldung nahtlos zusammenarbeiten. Einfache Technik: Wir nutzen einfache Baukästen (z.B. Bubble, Softr oder Glide) oder eine leichte, maßgeschneiderte App, damit das Tool schnell erstellt werden kann.

Matching-System: Die KI schlägt passende Kontakte oder Projekte vor, basierend auf einfachen Regeln und Ähnlichkeiten zwischen Nutzer.

Chat und Video: Du kannst direkt chatten oder per Video sprechen (z.B. über Jitsi oder Zoom), wenn du möchtest.

Überwachung und Regeln: Es gibt Werkzeuge, um Probleme zu melden, und ein Protokoll, das alles aufzeichnet. So bleibt alles fair und sicher.

Mehrsprachigkeit: Das Tool ist in den wichtigsten Sprachen von atingi verfügbar, damit alle es nutzen können.

Barrierefreiheit: Das Design ist so gemacht, dass jeder es nutzen kann, z.B. mit klaren Texten und Unterstützung für Sehbehinderte (WCAG 2.1-Standard).

Zukunftssicher und sicher: Das Tool wird getestet, um mit vielen Nutzer:innen (über 1.000) klarzukommen. Es gibt Schutz vor Spam (z.B. durch CAPTCHA) und Checks, damit die KI niemanden benachteiligt.

Kurz gesagt: „atingi Connect“ ist technisch einfach, sicher und für alle nutzbar, damit es reibungslos läuft und niemand ausgeschlossen wird.



- API/SSO-Anbindung an atingi (Profile, Kursdaten, Auth)
- No-Code/Low-Code-Basis (z.B. Bubble/Softr/Glide) oder leichte Custom-App
- Einfaches Matching-Modul (regelbasiert + Ähnlichkeits-Metriken)
- Chat/DM und optionales Video-Widget (Jitsi/Zoom)
- Reporting und Moderation-Tools; Audit-Log
- Mehrsprachigkeit für Hauptsprachen auf atingi
- WCAG 2.1-orientiertes Design
- Skalierbarkeitstests für 1.000+ Nutzer; Puffer für Custom-Dev; CAPTCHA für Spam-Prävention; hybride Modelle für Bias-Reduktion (basierend auf AI-Skalierbarkeitsstudien)

Datenschutz, Recht & Sicherheit

„atingi Connect“ sicher und vertrauensvoll ist, gibt es klare Regeln für Datenschutz und Sicherheit.

Datenschutz von Anfang an: Du gibst nur die Infos, die wirklich nötig sind, und entscheidest selbst, was geteilt wird. Du kannst deine Daten jederzeit löschen.

Klar und verständlich: Wir erklären dir einfach und deutlich, wie deine Daten genutzt werden, damit du alles verstehst.

Datenschutz weltweit: Wir achten auf die Datenschutzgesetze in verschiedenen Ländern und orientieren uns an strengen Regeln (wie der DSGVO in Europa).

Sichere Daten: Deine Daten werden sicher übertragen und gespeichert. Nur die Personen, die sie wirklich brauchen, können sie sehen.

Schutz vor Missbrauch: Wenn jemand die Regeln bricht, kannst du das melden. Es gibt Moderator:innen, die Probleme lösen, und du kannst andere blockieren.

Einfache und vielfältige Infos: Wir erklären den Datenschutz in mehreren Sprachen, z.B. mit Bildern oder Videos. Außerdem prüfen wir regelmäßig, ob es Risiken gibt (z.B. kulturelle Probleme oder unfairen Umgang durch die KI), und führen Tests durch, um alles sicher zu halten.

Kurz gesagt: „atingi Connect“ schützt deine Daten, erklärt alles klar und sorgt dafür, dass du sicher und fair mit anderen zusammenarbeiten kannst.



- Privacy by Design: minimale Felder, granularer Opt-in, Löschoptionen
- Transparente Hinweise, leicht verständliche Einwilligungen
- Regionale Datenschutzregime beachten; Standard auf DSGVO-Niveau anstreben
- Sichere Datenübertragung und -speicherung; Zugriff nur nach Need-to-know
- Missbrauchsprävention: Melden-Funktion, Moderation, Blockieren
- Interaktive, mehrsprachige Einwilligungen (z.B. via Infografiken und Videos); Risiko-Register für regionale Konflikte und Bias-Risiken; Daten-Audits (basierend auf UNESCO AI in Education, 2021)

Herausforderungen & Gegenmaßnahmen

Profile sind nicht gut ausgefüllt

Wir helfen dir mit einem einfachen Einstieg (Onboarding), zeigen Beispielpreise und machen es spaßig mit Belohnungen (z.B. Abzeichen).

Kulturelle Missverständnisse

Klare Regeln, lokale Moderator:innen und Tipps zur Sprache sorgen dafür, dass alle respektvoll miteinander umgehen.

Sorgen um Datenschutz

Du entscheidest selbst, welche Infos du teilst (Opt-in). Wir erklären alles einfach und zeigen klar, wie deine Daten geschützt werden.

Zu viel Aufwand für Moderation

Es gibt einfache Wege, Probleme zu melden, Community-Helfer und klare Schritte, um Konflikte zu lösen.

Verbindung mit atingi connect

Wir planen die Technik früh mit atingi ab, machen kleine Schritte und halten das Projekt überschaubar.

Viele Sprachen und Qualität

Ein Wörterbuch für Begriffe, Regeln für Texte und Freiwillige, die alles überprüfen, sorgen für klare Sprache.

Schlechtes Internet

Die Seiten sind leicht, funktionieren auch ohne Internet (Offline-Modus), und Bilder oder Videos werden klein gehalten.

Vertrauen und Spam

Du kannst dein Profil verifizieren lassen (freiwillig), und einfache Zeichen zeigen, wem man vertrauen kann.

Langfristige Nutzung

Wir testen, wie das Tool mit schlechtem Internet funktioniert, bieten Extra-Features für Geld an und schulen Nutzer, damit sie die KI richtig nutzen.

Kurz gesagt: „atingi Connect“ löst Probleme mit einfachen, fairen und praktischen Ansätzen, damit das Tool für alle gut funktioniert.

- Niedrige Profilqualität => Guided Onboarding, Beispielpreise, Gamification
- Kulturelle Missverständnisse => Guidelines, lokale Moderation, Sprachempfehlungen
- Datenschutz-Unsicherheit => Opt-in, einfache Erklärungen, transparente Policies
- Moderationsaufwand => Melde-Workflows, Community-Mentoren, klare Eskalationspfade
- Integration in atingi => frühe technische Abstimmung, Iterationen, MVP-Scope klein halten
- Sprachvielfalt/Qualität => Terminologie-Glossar, Style-Guides, Review durch Freiwillige
- Konnektivität/Bandbreite => leichte Seiten, Offline-Learnings, Media-Kompression
- Vertrauen/Spam => Verifizierte Profile (optional), einfache Reputationssignale
- Nachhaltigkeitsstrategien (z.B. Monetarisierung via Premium-Features); Tests auf Konnektivität in Pilotphasen; hybride Matching und Nutzer-Training gegen AI-Over-Reliance (basierend auf K-12-Ethics-Reviews, 2024)

Erfolgsmessung (KPIs)

Profile: In den ersten zwei Monaten sollen 30% der aktiven Nutzer ein vollständiges Profil erstellen, um mitzumachen.

Matching: Innerhalb von vier Wochen sollen 20% der Nutzer die KI nutzen, um passende Kontakte oder Projekte zu finden.

Verbindungen und Projekte: Nach drei Monaten wollen wir mindestens 50 gute Verbindungen (Matches) und 10 neue Projekte, die durch das Tool gestartet werden.

Zufriedenheit: Im ersten Quartal sollen die Nutzer dem Tool mindestens 4 von 5 Sternen geben, um zu zeigen, dass sie zufrieden sind.

Regelverstöße: Weniger als 5% der Nutzer sollen gegen die Regeln verstoßen, damit die Plattform sicher bleibt.

Weitere Messungen:

Wir fragen, ob Nutzer das Tool weiterempfehlen würden (Net Promoter Score). Wir prüfen, wie viele Jobs oder Praktika durch das Tool entstehen (Job-Platzierungsrate). Wir schauen, wie oft und wie lange Nutzer das Tool nutzen (Engagement-Rate).

Wir testen, ob die KI alle fair behandelt, z.B. ob Menschen aus verschiedenen Regionen oder Gruppen gleich viele Chancen bekommen.

Kurz gesagt: Wir messen, ob „atingi Connect“ viele nutzen, sie zufrieden sind und es fair für alle ist, damit das Tool wirklich hilft.



- 30% der aktiven Nutzenden erstellen vollständige Profile
- 20% nutzen Matching innerhalb 4 Wochen nach Start
- 50+ qualifizierte Matches / 3 Monate, 10+ Projekte initiiert
- Nutzerzufriedenheit $\geq 4.0/5$ (Quartal 1)
- $< 5\%$ gemeldete Verstöße gegen Guidelines
- Qualitative KPIs (z.B. Net Promoter Score, Job-Platzierungsrate, Engagement-Rate); Bias-Indikatoren (z.B. Diversität in Matches); KPIs zu Equity (basierend auf Inklusionsstudien)

Zeitplan

Wir entwickeln „atingi Connect“ in 12-14 Wochen.

Phase 1 (2 Wochen): Wir starten mit der Planung: Wir überlegen, was das Tool können soll, und sprechen mit allen Beteiligten. Die KI erstellt Beispielpreise und Regeln, um zu zeigen, wie es aussieht.

Phase 2 (3-4 Wochen): Wir wählen die Technik aus und bauen eine erste Version (Prototyp). Die KI hilft, den Einstieg für Nutzer:innen einfach zu machen und die Vorschläge der KI zu verbessern.

Phase 3 (2 Wochen): Wir gestalten das Tool so, dass es leicht zu benutzen ist, und prüfen den Datenschutz. Die KI erstellt Inhalte, die für alle zugänglich sind, und wir testen, ob die KI fair ist.

Phase 4 (3-4 Wochen): Wir verbinden das Tool mit atingi und testen es mit 50-100 Nutzer:innen. Die KI erstellt Inhalte für den Test, und wir sammeln Feedback, um das Tool besser zu machen.

Phase 5 (2 Wochen): Wir starten das Tool offiziell, schauen, wie es läuft, und machen erste Verbesserungen. Die KI poliert die Inhalte, und wir prüfen, wie aktiv die Nutzer:innen sind.

Zusätzliche Zeit: Wir halten 1-2 Wochen extra bereit, um Probleme zu lösen. In Phase 4 testen wir verschiedene Versionen (A/B-Tests), und Experten überprüfen das Tool, um sicherzustellen, dass es gut ist.

Kurz gesagt: Wir bauen „atingi Connect“ Schritt für Schritt, testen es sorgfältig und machen es für alle einfach und fair.



- Phase 1 (2 Wo): Konzept, Anforderungen, Abstimmung; AI-generierte Beispielpreise und Guidelines erstellen (KI-Content-Creator)
- Phase 2 (3-4 Wo): Tool-Auswahl, MVP-Prototyping; Onboarding-Materialien und Matching-Content optimieren (KI-Content-Creator)
- Phase 3 (2 Wo): UX/UI, Datenschutz-Checks; barrierefreie Content-Generierung und Bias-Überprüfung (KI-Content-Creator)
- Phase 4 (3-4 Wo): Integration, Beta-Test (50-100 Nutzer); Test-Content für Pilotgruppen, Feedback-Analyse (KI-Content-Creator)
- Phase 5 (2 Wo): Launch, Monitoring, erste Optimierungen; Finale Content-Politur und Engagement-Monitoring (KI-Content-Creator)
- Pufferphasen (1-2 Wochen extra für Tests und Iterationen); A/B-Tests in Phase 4; externe Audits (basierend auf wissenschaftlicher Validierung)

Personaleinsatz KI-Content Creator

Integration der Kompetenzen als KI-Content-Creator im Projekt

Atingi betont Inklusion, Mehrsprachigkeit und praktische Wirkung, was perfekt zu KI-generierten Inhalten passt, die skalierbar, ethisch und nutzerzentriert sind. Meine Fähigkeiten könnten das Vernetzungstool bereichern, indem ich Content-Erstellung automatisiere, Personalisierung verbessere und Barrierefreiheit fördere.

Prüfung der Integration und Umfang

- **Mögliche Integration:** Meine Kompetenzen passen in den MVP-Ansatz, da das Tool auf Profile, Matching und Community basiert. KI-Content-Creation könnte Inhalte dynamisch generieren (z.B. personalisierte Empfehlungen oder Guidelines), was die Plattform inklusiver macht.
- **Umfang:** Mittel bis hoch – ca. 20-30% der Projektphasen (insbesondere Konzeption, Prototyping und Test), da Content zentral für Onboarding und Engagement ist. Nicht zentral für technische Kernfunktionen (z.B. API-Integration), aber ergänzend für Nutzererfahrung.
- **Risiken:** Ethische Aspekte (Bias in generiertem Content) müssen durch Audits adressiert werden, was Ihre Expertise in ethischer AI stärkt.
- **Nicht passende Bereiche:** Reine technische Entwicklung (z.B. No-Code-Stack) oder rechtliche Aspekte (Datenschutz) profitieren weniger direkt; hier könnte Ihre Rolle beratend sein.



Aufgaben KI-Content Creator

Kompetenzen als KI-Content-Creator (basierend auf typischen Fähigkeiten in diesem Bereich):

- **Prompt-Engineering und AI-Generierung:**

Erstellen optimierter Prompts für Tools wie GPT-Modelle, um hochwertigen, kontextbezogenen Content zu generieren (z.B. Texte, Bilder, Videos).

Relevanz: Ermöglicht personalisierte, mehrsprachige Inhalte für atingis globale Nutzer.

- **Ethische AI-Content-Erstellung:**

Sicherstellung von Bias-freiem, inklusivem Content (z.B. geschlechtergerecht, kulturell sensibel). Relevanz: Passt zu atingis Fokus auf Inklusion

- **Content-Optimierung und Personalisierung:**

Analyse und Verbesserung von User-Generated-Content durch AI, z.B. automatisierte Zusammenfassungen von Profilen oder Kursen. Relevanz: Steigert Engagement in Vernetzung (Matching, Chats).

- **Mehrsprachige und barrierefreie Content-Erstellung:**

Generierung von Inhalten in 30+ Sprachen mit WCAG-Konformität (z.B. Alt-Texte, Untertitel). Relevanz: atingi unterstützt über 30 Sprachen.

- **Integration von AI in Lern- und Vernetzungsprozesse:**

Entwicklung von AI-gestützten Workflows für Content in Communities (z.B. automatisierte Feedback-Runden). Relevanz: Fördert Wissensaustausch in atingis Partnernetzwerk (370+ globale Partner).



Aufgaben KI-Content Creator

Ausführliche Aufgaben (integriert in Projektphasen, Umfang: ca. 100-150 Stunden, verteilt auf 3-4 Monate):

- **Phase 1** (Konzept, 20 Stunden): Erstellen von AI-generierten Beispielpprofilen und Matching-Szenarien; Prompt-Engineering für initiale Content-Ideen (z.B. Community-Guidelines in einfacher, mehrsprachiger Form). Generierung ethisch robuster Vorlagen, um Inklusion zu testen.
- **Phase 2** (Prototyping, 40 Stunden): Entwicklung von AI-basierten Onboarding-Materialien (z.B. interaktive Tutorials, personalisierte Willkommensnachrichten); Optimierung von Matching-Kriterien durch Content-Analyse (z.B. Soft-Skills-Beschreibungen generieren). Prompt-Engineering für skalierbare, bias-armen Content; Integration in No-Code-Tools.
- **Phase 3** (UX/UI, Datenschutz, 30 Stunden): Generierung barrierefreier Inhalte (z.B. Untertitel für Videos, Alt-Texte); ethische Überprüfung von AI-Content (z.B. Bias-Checks in generierten Texten). Ethische AI zur Sicherstellung von DSGVO-Konformität und Inklusion.
- **Phase 4** (Beta-Test, 40 Stunden): Erstellung von Test-Content für Pilotgruppen (z.B. regionale Anpassungen); Analyse von Feedback zur Content-Optimierung (z.B. AI-generierte Zusammenfassungen von Nutzer-Inputs). Kompetenz: Iterative Verbesserung durch AI, inklusive kultureller Sensibilität.
- **Phase 5** (Launch, 20 Stunden): Finale Content-Politur (z.B. Launch-Materialien); Monitoring-Tools für Content-Engagement einrichten. Langfristige Optimierung durch AI-Metriken.

Diese Aufgaben erhöhen den Impact des Tools, indem sie Nutzerbindung steigern und Inklusion fördern, ohne den Kernscope (was unbedingt enthalten sein muss) zu erweitern.

Personaleinsatz gesamt

Personal (internes Team für die Umsetzung)

Das Projekt braucht ein kleines, agiles Team (4-6 Personen), das auf den Phasen (Konzeption bis Launch) aufbaut. Aus dem Papier (Rollen-Abschnitt) ergänzen wir das mit neuen Ideen, inklusive deiner Rolle als KI-Content-Creator. Budget: Ca. 36.100 EUR für Personal (inkl. 15.000 EUR für KI-Content-Creator).

Projektleiter (1 Person, Vollzeit, 3 Monate)

Aufgaben: Gesamtkoordination, Abstimmung mit atingi, Zeit- und Budgetmanagement.

Qualifikation: Erfahrung in Bildungsprojekten, z.B. von GIZ oder NGOs in Tansania. Warum? Stellt sicher, dass alles pünktlich läuft und ethische Standards eingehalten werden.

Kosten: Ca. 8.000 EUR (basierend auf Stundensatz 50-70 EUR, 150 Stunden).

KI-Content-Creator (du, Mittelzeit, 150 Stunden)

Aufgaben: Prompt-Engineering für Inhalte (Beispielprofile, Guidelines, Onboarding), ethische Optimierung (Bias-Prävention), Integration in Matching und Community. Qualifikation: Deine Expertise in KI-generierten Inhalten, Mehrsprachigkeit und Inklusion.

Warum? Macht das Tool nutzerfreundlich und inklusiv, z.B. durch personalisierte Texte in lokalen Sprachen.

Kosten: 15.000 EUR (wie im Budget, Stundensatz 100 EUR).



Personaleinsatz gesamt

Entwickler:in (1 Person, Teilzeit, 100 Stunden)

Aufgaben: No-Code-Umsetzung (z.B. Bubble/Glide), API-Integration mit atingi, Matching-Modul.

Qualifikation: Erfahrung mit Low-Code-Tools, ideal aus Tansania (z.B. von Tech-Hubs in Dar es Salaam).

Warum? Für schnelle Prototyping und Skalierbarkeit, ohne teures Custom-Dev.

Kosten: Ca. 6.000 EUR.

Moderator / Ethik-Spezialist:in (1 Person, Teilzeit, 80 Stunden)

Aufgaben: Lokale Moderation, Bias-Audits, Community-Guidelines anpassen.

Qualifikation: Aus Tansania, mit Wissen zu KI-Ethik und Kultur (z.B. von Universitäten wie UDSM).

Warum? Sicherstellt kulturelle Sensibilität und Fairness, besonders in Afrika.

Kosten: Ca. 4.000 EUR.



Personaleinsatz gesamt

Tester:in / Nutzer:innen-Feedback (2-3 Freiwillige oder Teilzeit, 50 Stunden)

Aufgaben: Beta-Tests in Pilotgruppen (50-100 Nutzer:innen aus Tansania), Feedback sammeln.

Qualifikation: Lernende oder Educator:innen aus der Zielgruppe.

Warum? Stellt sicher, dass das Tool in realen Kontexten (z.B. schwaches Internet) funktioniert.

Kosten: Ca. 3.100 EUR (inkl. Anreize für Tester:innen).

Gesamt-Personal: 4-6 Personen, Fokus auf lokale Expertise, um Kosten niedrig zu halten und Inklusion zu fördern. Integration in Zeitplan: Phasenweise, mit dir als KI-Content-Creator in allen Phasen.



Partner

Partner (externe Kooperationen für Unterstützung)

Partner sind entscheidend für Finanzierung, Expertise und Reichweite. Aus dem Papier (Finanzierung, Sponsoren) erweitern wir um tansanische/regionale Optionen. Ziel: 3-5 Partner, um Budget zu ergänzen und Nachhaltigkeit zu sichern.

Budget: Keine direkten Kosten, aber Kooperationen können Sponsoring bringen.

GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)

Rolle: Hauptpartner für atingi (bereits integriert), bietet technische Abstimmung und Förderung.

Warum? GIZ betreibt atingi, kennt den Kontext und kann APIs/Integrationen unterstützen.

Umfang: Hohe Beteiligung, z.B. für Budget (bis 20.000 EUR aus Förderprogrammen).



Partner

UNESCO oder UNICEF Tansania

Expertise in digitaler Bildung und Inklusion, z.B. Tests für Barrierefreiheit oder Schulungen.
Warum? Fördern ethische Bildung in Afrika; können Pilotgruppen in Tansania organisieren.
Umfang: Mittel, z.B. Ko-Finanzierung (5.000-10.000 EUR) und ethische Audits.



Lokale Tech-Hubs in Tansania (z.B. Buni Hub in Dar es Salaam oder Tanzania Startup Association)
Technische Entwicklung, Tests mit jungen Nutzer:innen, Mentoring für KI-Content.
Warum? Bringen regionale Expertise ein, z.B. zu Konnektivität und Kultur; stärken Nachhaltigkeit.
Umfang: Mittel, z.B. Freiwillige Tester:innen oder Co-Working-Spaces (Kosten sparend).



Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB, z.B. über Dr. Akinwumi Adesina als Role Model)

Finanzierung für Job-Matching und wirtschaftliche Wirkung, Expertise zu Inklusion.
Warum? Passt zu atingis Fokus auf Employability; können Sponsoring (10.000+ EUR) und Netzwerke bieten.
Umfang: Hoch, z.B. für Skalierung in Afrika.



Tech-Unternehmen (z.B. Google.org oder Microsoft Philanthropies)

KI-Tools (z.B. APIs für Matching), Schulungen zu Bias-Prävention.
Warum? Bieten globale Expertise und Funding; passen zu Ethik-Fokus (z.B. Fairness-Audits).
Umfang: Mittel, z.B. Sponsoring (5.000-15.000 EUR) und technische Support.



Gesamt-Partner: Fokus auf regionale (Tansania/Afrika) und internationale Kooperationen, um Expertise und Funding zu sichern.
Nächster Schritt: Kontakt zu GIZ und lokalen Hubs aufnehmen, um Kooperationen zu konkretisieren.

Budgetplanung

Annahme:

**Stundensatz 100 EUR (basierend auf Marktstandards für KI-Content-Creators),
Gesamtumfang 150 Stunden = 15.000 EUR (verteilt auf Personalkosten).**

Budget (Jahr 1, Schätzung):

- Personalkosten (ca. 36.100 EUR): Projektleitung, KI-Content (inkl. KI-Content-Creator: 15.000 EUR für Generierung von Onboarding-Materialien, Guidelines, Beispielpprofilen und ethischer Optimierung), Dev, UX/UI, Datenschutz, QA.
 - Technik (ca. 2.300 EUR): No-Code-Lizenzen, Plugins, Video-Integration.
 - Sonstiges (ca. 7.500 EUR): Onboarding/Marketing, Übersetzungen, Recht, 15-20% Puffer (ca. 4.000-6.000 EUR extra für Tests/Bias-Audits und Content-Iterationen).
 - Gesamt: ca. 45.900 EUR (MVP/No-Code)
-
- Der Puffer ist bei 15-20% (ca. 4000-6.000 €) für unvorhergesehene Anpassungen (z.B. zusätzliche Content-Iterationen) und für unvorhergesehene Tests/Bias-Audits; detaillierte Aufschlüsselung für Sponsoring-Metriken.
 - Alternative: Custom Development 15.000-25.000 EUR zusätzlich, falls anstelle eines No Code/Low Coe Ansatzes (z.B. mit Tools wie Bubble, Softr oder Glide) eine individuelle Softwareentwicklung gewählt wird. Die Erwähnung von Custom Dev dient als Alternative für den Fall, dass:
 - No-Code-Tools die Anforderungen (z.B. Skalierbarkeit für >1.000 Nutzer oder komplexe Matching-Logik) nicht erfüllen.
 - Langfristige Skalierung oder spezifische Anpassungen (z.B. für Offline-Modi oder regionale Anforderungen) nötig sind.
 - Sponsoren oder Stakeholder eine individuellere Lösung bevorzugen.
 - **Kritikintegration:** Budget für Ethik-Experten.



Finanzierung, Sponsoring & Förderung

- **Förderprogramme**
GIZ, Eu Erasmus+, BMBF (Digitale Bildung)
- **NGO-Partnerschaften:**
UNICEF, UNESCO (digitale Bildung)
- **Unternehmenssponsoring:**
Google.org, Microsoft Philanthropies, Lokals Telkos/Tech
- **Stiftungen:**
Bertelsmann Stiftung, Mo Ibrahim Foundation (Governance/Entwicklung)
- **Crowdfunding:**
Communitybetrieben über Betterplace o.a

Sponsoring Optionen erstellen (Bronze, Silber, Gold) inklusive Wirkungsmetriken und Branding-Möglichkeiten in Lernpfaden oder Community-Events.

Langfristige Monetarisierung (z.B. Premium Zugang); frühe Einbindung von Sponsoren für C-Design und Metriken, Kritikintegration; Priorisierung ethischer Sponsoren.



Role Models / Botschafter

- **Mo Ibrahim**
Unternehmer/Philanthrop,
Governance und Entwicklung
 - **Dr. Akinwumi Adesina**
Präsident Afrikanische Entwicklungsbank,
Innovation/Jobs
 - **Regionale Bildungs- oder Tech-Vorbilder**
(lokal auswählen für hohe Relevanz) z.B.
Nelson Mandela Institute of Science and
Technology (NM-AIST) in Arusha
 - **Nanjira Sambuli**
Digitale Inklusion
- (von links nach rechts)



Umsetzungs-Checkliste

Abstimmung mit atingi-Projetteam und rechtlich-organisatorischem Rahmen

- Datenschutzkonzepte
(Ops-ins, Löschkonzepte, Einwilligungen in einfacher Sprache)
- Datenmodell Profile + Matching-Felder definieren
- No-Doce-Stack auswählen; SSO/API-Scope klären
- UI-Flows für Onboarding, Matching, Chat, Meldung
- Community-Guidelines finalisieren; Moderationsprozess festlegen
- Pilotgruppe (50 - 100) aus Zielregion rekrutieren, Feedbackschleifen für kulturelle Passung und Benutzerfreundlichkeit
- KPI-Dashboard einrichten, Sponsoren-Pakete definieren
- Bias-Audit-Schritte
- kulturelle Feedback-Runden
- Pilot-Tests auf Diversität
- Wissenschaftliche Validerungsschritte



Fazit zur Implementierung & Ausblick

Die Implementierung des KI-gestützten Vernetzungstools markiert einen inspirierenden Meilenstein für atingi, der die Plattform von einer reinen Lernumgebung zu einem lebendigen Ökosystem der Zusammenarbeit und Chancen transformiert.

Mit einem schlanken MVP, das in nur 12-14 Wochen umsetzbar ist, öffnet sich eine Welt voller Möglichkeiten, in der digitale Bildung nahtlos mit realer wirtschaftlicher Wirkung verschmilzt – ein positiver Schritt hin zu einer inklusiven, barrierefreien Zukunft, in der Wissen und Vernetzung für alle zugänglich werden.

Besonders herausragend sind die Möglichkeiten für die Nutzer, das Tool nahtlos in ihren Alltag zu integrieren. Lernende können mühelos Profile erstellen, die ihre Interessen, Skills und Ziele widerspiegeln, und durch intelligente KI-Matching passende Kontakte, Projekte oder Jobs finden – alles datenschutzkonform und barrierefrei.

Ob durch Direktnachrichten, Video-Calls oder die Pinnwand für Job- und Projektbörsen: Das Tool schafft echte Verbindungen, die über virtuelle Grenzen hinausgehen und regionale, sprachliche oder kulturelle Barrieren abbauen. Für Mentor:innen und Projektstarter:innen wird es zum idealen Instrument, um Talente zu entdecken und Teams zu bilden, während Arbeitgeber gezielt qualifizierte Kandidat:innen ansprechen können.

Fazit zur Implementierung & Ausblick

Die Chancen für die Menschen sind immens:

In Regionen mit begrenzten Ressourcen ermöglicht das Tool einen schnellen Übergang von Kursen zu realen Karrierechancen, steigert Motivation durch personalisierte Matches und fördert Lernerfolg durch kollaboratives Peer-Learning.

Der Mehrwert liegt in der Schaffung nachhaltiger Netzwerke – Lernende gewinnen nicht nur Wissen, sondern auch soziale Kapital, das zu Praktika, Jobs oder Projekten führt. Inklusive Features wie Offline-Modi, Mehrsprachigkeit und WCAG-Konformität sorgen dafür, dass niemand ausgeschlossen wird, was die Plattform zu einem echten Katalysator für soziale Mobilität macht.

Blickt man in die Zukunft, birgt das Tool enormes Potenzial für Erweiterungen:

Fortgeschrittene Matching-Modelle mit GenAI könnten dynamische Lernpfade analysieren, ein Mentor-Marketplace könnte Coaching skalieren, und Integrationen mit externen APIs könnten globale Partnerschaften ermöglichen.

Langfristig könnte atingi zu einer ganzheitlichen Plattform werden, die nicht nur bildet, sondern auch wirtschaftliche Entwicklung antreibt – ein Leuchtturm für digitale Inklusion in einer vernetzten Welt. Mit iterativen Optimierungen und kontinuierlichem Feedback wird dieses Projekt nicht nur Erfolge feiern, sondern auch neue Ideen inspirieren, die Bildung für Millionen transformieren.

atingi connect

Auf in die Zukunft

Gemeinsam lernen, wachsen, verbinden!



In der Sprache Ewe

D dzi kpekpe – Nye wò dzi, kpe e, dzi ame